

Woraus und wofür lebst du?

Predigt über **Matthäus 6,25-34**¹

Wie unser Leben hier verläuft, hängt von einer Grundsatzfrage ab.

Und jeder von uns muss die für sich selbst klären, nämlich:

Woraus und wofür lebe ich?

Woraus und wofür lebe ich?

Zwei mögliche Antworten:

Entweder ist Quelle und Ziel meines Lebens diese Welt – oder GOTT.

Klar ist, dass wir alle in dieser Welt leben. In ihr gestalten wir unser Leben.

Und wir sind von allem betroffen, was diese Welt betrifft und ausmacht.

Trotzdem lebe ich entweder *aus* dieser Welt und *für* diese Welt.

Oder ich lebe *aus* GOTT und *für* GOTT.

Beides hat seine eigenen Konsequenzen und Gesetzmäßigkeiten
und ich werde mich entsprechend verhalten und ausrüsten.

Und da gibt es große Unterschiede.

So wie einer, der nach Korallen taucht, sich anders ausrüstet und benimmt
als einer, der Bergtouren unternimmt und Gipfel besteigt.

Der Korallentaucher braucht eine Taucherausrüstung mit Schwimmflossen usw.

Der Bergwanderer braucht Wanderschuhe, Sonnenbrille,

Stock und vielleicht Kletterausrüstung.

Man sollte das nicht durcheinanderbringen und mit Schwimmflossen und Taucherbrille
und Wanderstock die Zugspitze besteigen wollen.

Das gäbe ein komisches Bild ab. Und es wäre sehr mühsam.

Und so gibt es auch ein komisches Bild ab,

wenn jemand als Christ nach den Prinzipien des Reiches GOTTES

und zugleich nach den Prinzipien dieser Welt leben will.

Willst du in dieser Welt untertauchen oder GOTTES Gipfel besteigen?

Du musst dich für eins von beiden entscheiden!

Wenn wir *aus* dieser Welt und *für* diese Welt leben, dann heißt das:

Wir sind ausgerichtet auf das Sichtbare.

Jesus redet hier von der Lebensweise des Heidentums.

Sorgen um Essen und Trinken, Kleidung und Mode.

Ausgerichtetsein auf Konsum:

Wo bekomme ich möglichst viel möglichst billig möglichst schnell?

Wie kann ich mein Leben absichern?

Materielle Sicherheiten schaffen.

Darum drehen sich die Gedanken und Gespräche.

Darum kreist alles Handeln.

Je mehr ich mich um diese Dinge kümmere, desto mehr bekomme ich davon.

Wenn ich diese Dinge vernachlässige, komme ich zu kurz.

Wer so ausgerichtet ist, für den gilt z.B. ganz logisch:

Geld für das Reich GOTTES auszugeben und Zeit mit GOTT zu verbringen
ist eigentlich Dummheit oder Verschwendung!

Da gehen mir ja Zeit und Geld für die eigentlichen Dinge verloren!

Schließlich muss jeder sehen, wie er kommt.

Ich gehe unter, wenn ich mein Leben nicht materiell absichere!

¹ Predigttext für den 15. Sonntag nach Trinitatis – Evangelium, Reihe VI, bis 2018 Reihe I

Jesus sagt: Das ist die Ausrichtung, das Streben der Heiden.
 Heiden sind Menschen, die den GOTT der Bibel nicht kennen.
 Menschen, die dem GOTT der Bibel nicht vertrauen, IHM nichts zutrauen.
 Sie setzen das Sichtbare und Materielle absolut, an die höchste Stelle,
 geben ihm den Vorrang.
 Aber diese Lebensweise beruht auf einem Irrtum.
 Das Sichtbare, das Materielle kann nicht Grund und Ziel des Lebens sein.
 Es geht um viel mehr! Das Leben ist mehr!
 Das Sichtbare und Materielle ist vergänglich. Es ist tot, dem Tod geweiht.
 Daraus kommt kein Leben!
 Wer sich darauf ausrichtet, geht unter und verloren, verliert am Ende alles.
 Sorgen und Streben und Rennen
kann der Lebenslänge nicht eine Spanne zusetzen
 kann das Leben nicht eine Sekunde verlängern, höchstens um Jahre verkürzen.

Grundlage und Ziel des Lebens kann nur GOTT sein.
 ER steht über allem.
 Wer IHN hat, hat alles, weil ER alles umfasst.
 Und auf einmal ist die Ausrichtung des Lebens eine ganz andere!
 Die Konsequenzen sind ungeheuer:
 Wenn GOTT über allem steht, der Höchste, das Wichtigste ist,
 dann kümmere dich um IHN zuerst, sagt Jesus.
 Und wenn du das tust, dann kümmert GOTT sich um dich.
 Dann ist ER z.B. für deine Sicherheit und Versorgung zuständig.
 Die Logik dieser Lebensweise unter GOTTES Herrschaft,
 um die es in der ganzen Bergpredigt geht, heißt dann z.B.:
 Wenn es schon unter dem Niveau eines Tieres oder einer Pflanze ist,
 sich Sorgen zu machen,
 wie viel mehr ist das unter meinem Niveau, wenn ich als Mensch ein Kind GOTTES bin!
 Wenn GOTT sich selbst um Pflanzen und Tiere kümmert, Lilien, Gras und die Vögel,
 wie viel mehr wird ER sich um mich kümmern!
 Ich bin IHM doch viel wertvoller!
 Mich sorgen wäre eine Beleidigung GOTTES!
 Damit würde ich doch behaupten:
 GOTT kümmert sich um seinen Garten mehr als um Seine Kinder.
 Und wenn es schon bei den Menschen so wäre,
 dass sie sich um die Lilien, Stiefmütterchen und Wellensittiche mehr kümmern
 als um die eigenen Kinder, aber GOTT ist doch nicht so!
 ER sorgt bei den Vögeln für Nahrung
 und bei den Pflanzen für Wachstum und Schönheit.
 ER sorgt erst recht auch für uns, für dich und mich!
 GOTT lässt uns nicht hängen und verwelken!
 Wer IHN hat, hat alles!
 Wer das Höhere hat, hat das Niedrigere automatisch mit!
 Das weiß doch schon die Physik:
 Das Niedrigere ist im Höheren immer mit enthalten.
 Wer nur eindimensional lebt, auf einer Linie sozusagen,
 der kann nur hin und her rammeln.
 Wer zweidimensional lebt, auf einer Fläche sozusagen,
 der hat die Linie automatisch mit dabei.
 Und wer dreidimensional lebt, auf einem Körper sozusagen,
 der hat Linie und Fläche automatisch mit dabei.
 Das Niedrigere ist im Höheren automatisch mit enthalten.

Wer nach dem Höchsten trachtet, darauf ausgerichtet ist,
auf GOTTES Reich und Seine Gerechtigkeit,
 der bekommt das Niedrigere, das er braucht, mit dazu:
Trachtet zuerst nach dem Reich GOTTES und nach Seiner Gerechtigkeit,
so wird euch das alles, z.B. was ihr materiell braucht,
zufallen, hinzugefügt werden, sagt Jesus.

Was kann das z.B. für den Umgang mit unserer Zeit und mit unserem Geld bedeuten?
 Der Heide sagt:

Ich muss auf Teufel komm raus meine Zeit nutzen.

Wenn ich besonders viel zu tun habe,
 dann kann ich mir für irgendwelche Nebensachen wie Religion keine Zeit nehmen,
 denn diese Zeit fehlt mir sonst und ich schaffe mein Programm nicht.

Logisch.

Der Christ Martin Luther sagte z.B.:

Wenn ich besonders viel zu tun habe, bete ich morgens eine Stunde länger.

Das ist die Logik des Reiches GOTTES,
der wer gibt, dem wird gegeben werden.²

Wer GOTT Zeit gibt, bekommt Zeit und Ewigkeit zurück
 und wird seinen Kram viel besser schaffen als ohne GOTT.

Wie gesagt, beide Bereiche haben ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten,
 diese materielle Welt wie das Reich GOTTES.

Oder beim Geld:

Der Heide sagt: Ich muss mein Geld zusammenhalten und selber verbrauchen!

Wenn ich Kollekte und Kirchensteuer und Kirchgeld zahle und spende,
 habe ich weniger Geld für mich, das kann und will ich mir nicht leisten.

Der Christ weiß:

Meine Geldprobleme löse ich am ehesten dadurch,
 dass ich GOTT wenigstens den Zehnten von meinem Einkommen gebe,
 denn ER sorgt ja für mich, ich bekomme es mit Zinsen zurück.

Wer einen Nettosegen will, gibt den Zehnten vom Netto.

Wer einen Bruttosegen will, gibt den Zehnten vom Brutto.

Wer einen überfließenden Segen will, gibt überfließend mehr.

Nein, keine Angst! Das ist keine Pflicht! Das ist im Neuen Testament kein Gesetz mehr.

Wenn du gibst, dann freiwillig

und deinem Vertrauen und Deiner Liebe zu GOTT entsprechend.

Und da kannst Du nur Plus machen. *Wer gibt, dem wird gegeben* im Reich GOTTES.

Aus GOTT und für GOTT leben.

Trachtet zuerst nach dem Reich GOTTES und nach Seiner Gerechtigkeit.

Das heißt:

Mein wichtigstes Anliegen ist, dass GOTTES Sache vorangeht
 in meinem eigenen Leben und im Leben anderer.

Dafür setze ich mich ein, setze auch meine Zeit und mein Geld ein,
 und erlebe dankbar, wie GOTT für mich sorgt.

Wer sich um GOTTES Angelegenheiten sorgt,
 muss sich nicht um andere Dinge sorgen.

Wer sich nicht um GOTT kümmert,
 muss sich um alles kümmern, um am Ende doch nur leer auszugehen.

Oder wie C.S. Lewis sagte:

² Luk 6,38

*Wer nach dem Himmel strebt, dem wird die Erde in den Schoß fallen.
Wer nach der Erde strebt, dem gehen sowohl Himmel als auch Erde verloren.*

Die Frage ist: Woraus und wofür lebst du? Daran entscheidet sich alles!
Übrigens ist das zugleich die Frage nach dem 1. Gebot:
Wer oder was ist in Wahrheit dein GOTT:
Der GOTT der Bibel oder die von IHM geschaffene Welt?

Heißt das nun, dass sich ein Christ um überhaupt nichts mehr kümmern muss,
weil GOTT alles tut?

Nein, Jesus ist kein Schwärmer, sondern Realist.

Er möchte, dass alles in die Balance und ins rechte Maß kommt.

GOTT ist gut. ER kümmert sich.

ER will nicht, dass wir heute schon die Probleme von morgen tragen.

Es genügt, wenn wir uns um die Dinge kümmern, die heute anstehen.

„*Versuche nicht, den Fluss zu überschreiten, bevor du ihn erreicht hast*“,
sagt ein Sprichwort.

"*Darum sorgt nicht für morgen,*

denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen.

Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat",
sagt Jesus.

Die Lebenseinstellung der Kinder GOTTES hat mal jemand so formuliert:

Gestern ist vorbei, morgen ist noch nicht, und heute hilft der HERR!

Kennzeichen der Kinder GOTTES sind nicht die Sorgenfalten
sondern eine heilige Unbekümmertheit!

Und die kommt daraus, dass man sich um das Eigentliche kümmert.

Gestern ist vorbei, morgen ist noch nicht, und heute hilft der HERR!

Das können wir lernen, wenn wir von Jesus lernen,

d.h. als Seine Jünger leben, denen es zuerst um GOTTES Herrschaft geht.

EG 369,7

Gebet:

Gott, Du bist groß und stehst über allem!

Jeden Vogel und jeden Grashalm kennst Du.

Du kümmerst Dich um die Schönheit der Blumen und um alles, was wächst.

Auch wir kommen aus Deiner Hand.

Du willst, dass wir jetzt unter Deiner Fürsorge leben und in der Ewigkeit bei Dir sind.

Wir bekennen Dir, wo wir uns aus Deiner Hand und Fürsorge herausbegeben
und unser Leben in die eigene Hand genommen haben.

Wir bekennen Dir, wo wir uns in unguter und unnötiger Weise Sorgen gemacht
und Deine Liebe und Kraft so missachtet haben. Wir sagen Dir die Dinge in der Stille...
Bitte vergib uns!

Hilf uns zu einem neuen Leben nach Deinem Wort in der Kraft Deines Heiligen Geistes.

Dein Wort sagt, dass wir *alle Sorgen auf Dich werfen sollen*.³

So bringen wir Dir jetzt unsere Sorgen in Bezug auf Beruf und Arbeit,

unsere Gesundheit und Zukunft oder andere Menschen. Wir sagen Dir das in der Stille: ...

Dies alles lassen wir jetzt los und überlassen es Dir.

Du bist ein guter GOTT, der Lösungen und Wege hat.

Heil wird, was sich unter Deine Herrschaft begibt.

Alles wird gut, wenn Du Deine Herrschaft antrittst. Darum beten wir gemeinsam:

Unser Vater...

³ 1. Petrus 5,7 – Wochenspruch für den 15. Sonntag nach Trinitatis